**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 23. Juni 2024**

**Text: 1. Sam 24, 1-20**

**Tanzkurs** in Schwäbisch Hall.

Ich war **16.**

Wir **Jungs**

aus der **10. Klasse**

mit den **Mädchen**

aus einer **anderen** Schule.

Gleich in der **ersten** Stunde

habe ich mich in eine der **Damen**

**verguckt.**

Ich habe meinen ganzen **Charme** spielen lassen –

aber keine **Chance!**

Sie hatte nur **Augen**

für einen meiner **Mitschüler.**

Den **Gustav.**

*(Ja, so haben Eltern ihre Kinder damals noch* ***genannt!)***

Im Tanzkurs habe ich **gelernt,**

wie sich **Eifersucht**

**anfühlt.**

**Seitdem**

hat sie mich immer **wieder**

**erwischt.**

Im **Studium:**

*„****Mann,***

*was die alles* ***weiß***

*und wie die sich* ***ausdrücken*** *kann!*

*Da hältst* ***du***

*lieber den* ***Mund!“***

Und im **Beruf:**

*„So* ***selbstsicher***

*wie der* ***Kollege*** *möchte ich sein!*

*So* ***schlagfertig***

*und* ***souverän.***

*In dem seiner* ***Nähe***

*fühle ich mich immer ganz* ***unbeholfen***

*und* ***langweilig!“***

**Eifersucht**

und **Neid –**

das sind **stachelige** Gefühle.

Und ich **vermute –**

**vielen** hier

sind sie **bekannt.**

Ob es das Thema „**Gesundheit“** ist

oder „**Familie“**

oder „**Geld und Beruf“**

oder **„Beliebtheit“** … -

Wir **sehen,**

wie sich andere l**eichter** tun,

**besser** dastehen,

**bevorzugt** werden.

Und **manchmal**

empfinden wir das als **ungerecht.**

Und das tut dann **weh.**

Und so **können** wir,

**glaube** ich,

den **Saul**

ganz gut **verstehen:**

**Saul**

war der **erste**

**König** in Israel.

So was **gab´s** da vorher nicht.

Die Leute **jubeln,**

als sie ihn **sehen.**

Kein **Wunder.**

In der **Bibel** heißt es von ihm:

*„Er war ein* ***junger,***

***schöner*** *Mann.*

***Niemand*** *unter den Israeliten*

*war so* ***schön*** *wie er.*

*Einen Kopf* ***größer***

*als alles* ***Volk.“***

Und die **Größe**

war **wichtig** damals

für einen **König,**

der seinen **Soldaten** im Kampf

**vorangehen** soll.

**Also –**

ein **toller** Start.

Aber **irgendwann**

macht Saul einen **Fehler.**

Und wer ganz **vorne** steht,

wer **Verantwortungsträger** ist,

bei dem hat so ein **Fehler** manchmal

**vernichtende** Folgen.

Das kann eine **Karriere**

**knicken.**

So ist es bei **Saul.**

Seine **Macht**

**schwindet.**

Und ein **neuer** Stern

geht am **Himmel** auf:

**David.**

**Zuerst**

sind sie fast **Freunde:**

Der **gealterte** König

und der **junge** Mann.

Über die **Musik**

kommen sie **zusammen.**

Der **König** hat jetzt immer öfters

**Anfälle**

von **Schwermut.**

Und wenn er so **dasitzt** auf seinem Thron,

die **Faust**

gegen die **Stirn** gepresst,

und **David**

spielt auf der **Harfe,**

dann sind die **Töne**

wie kleine **Lichter,**

die das **Dunkle** in seinem Kopf

**hell** machen.

Die **Melodie**

ergreift **Besitz**

von seinen **schweren** Gedanken,

lässt sie **leicht** werden,

lässt sie **tanzen.**

Am **Ende**

**lächelt** der König.

Er **schaut**

auf den **Musiker**

und **denkt:**

*„So war ich* ***auch*** *mal:*

*So* ***jung!***

*So voller* ***Kraft!***

*So* ***unbeschwert!“***

David **heiratet** sogar

eine der **Töchter** von Saul.

Aber dann **kippt** die Sache:

David ist **Teil**

von Sauls **politischer** Mannschaft.

Und er hat **Erfolg.**

**Mehr** Erfolg

als sein **Chef** und Schwiegervater**.**

Und die **Leute,**

wie sie **sind,**

stellen das **gnadenlos**

in die **Öffentlichkeit.**

An allen **Ecken** und Enden

rufen die **Frauen:**

***„Saul***

*ist* ***gut.***

*Aber* ***David –***

***David***

*ist* ***zehnmal***

***besser!“***

Und so wird er **gesetzt** –

der **Stachel**

der **Eifersucht.**

Der **Neid**

**vergiftet**

die **Gedanken** von Saul.

Ich kann das ein Stück weit **nachempfinden:**

Den **Zorn.**

Das **Gekränktsein.**

Aber **jetzt**

ist die entscheidende **Frage:**

Wie **gehe** ich

mit diesen **Gefühlen** um?

Was **mache** ich

mit diesen **Kräften,**

die da in mir **rumoren?**

**Saul**

lässt die **Zügel**

**schießen.**

Er **liefert** sich

dem **Sturm** in seinem Innern

**aus.**

Und so wird seine **Suche**

nach **Anerkennung**

zur **Sucht.**

Er **verliert**

jedes **Maß.**

Ein **Politiker,**

der seine **Bedeutung**

nur mit **Gewalt**

**wiederherstellen**

und **retten** kann.

So werden bis **heute**

**Führungskräfte,**

die vielleicht mal **Hoffnungsträger** waren

zu **Diktatoren.**

Zweimal **entgeht** David

einem **Mord-Anschlag** von Saul.

Dann **flieht** er.

Um ihn **herum**

sammelt sich eine **Gang**

von **Männern,**

die sich e**benfalls**

aus der **Gesellschaft**

**ausgestoßen** fühlen.

Ungefähr **600** Mann!

Mit i**hnen** streift David

durch **Israel**

und seine **Grenzgebiete.**

Immer **wieder**

zieht auch **Saul** los,

um den verhassten **Konkurrenten**

endlich **loszuwerden.**

So auch **diesmal –**

und das ist unser **eigentlicher**

**Predigttext:**

Mit **3000 Soldaten**

ist **Saul** unterwegs.

*„****Irgendwo***

*muss der Kerl sich doch* ***rumtreiben!“***

Sie kommen nach **En-Gedi.**

Eine **Oase**

am **Toten Meer.**

Da verspürt der **König,**

so erzählt die **Bibel,**

ein **menschliches**

**Bedürfnis:**

Er **muss** mal!

Da soll jetzt nicht jeder **gucken.**

So benutzt Saul als **Dixie-Clo**

eine **nahe** gelegene

**Höhle.**

Er **begibt** sich

ein gutes Stück **hinein,**

geht dann in die **Hocke**

und breitet seinen **Königsmantel** um sich herum aus.

Was Saul nicht **ahnt:**

Es wird **doch**

**geguckt!**

**Hinter** ihm,

**verborgen** im Dunkel der Höhle,

sitzen die **Männer**

von Davids **Bande.**

**Hie**r

haben sich sie vor Saul **versteckt.**

Sie halten den **Atem** an.

Dann f**lüstert** einer

zu **David.**

*„Geh* ***hin***

*und* ***stech*** *ihn ab!*

*Dann bist* ***du***

***König!***

***Schau*** *doch:*

***Gott***

*hat ihn dir* ***ausgeliefert!“***

**Leise**

**schleicht** sich David

an **Saul** heran.

Er zieht sein **Messer.**

Das **Herz** schlägt ihm

bis zum **Hals.**

Wie **hilflos**

ist sein mächtiger **Gegner**

in diesem **Moment!**

Dann **nimmt** David vorsichtig

das Ende des K**önigsmantels**

und **schneidet**

ein **Stück** davon ab.

**Langsam**

geht er wieder **zurück.**

Seine **Männer**

machen w**ütende** Gesichter.

**Einige**

greifen **selber**

zum **Dolch.**

Aber mit einer **Handbewegung**

bringt sie **David**

zur **Ruhe.**

**Dann**,

als Saul wieder **draußen** ist

und gerade **losreiten** will,

stellt sich **David**

an den **Eingang** der Höhle

und ruft **laut:**

*„Mein* ***König,***

*warum* ***verfolgst*** *du mich?*

***Glaub*** *doch nicht*

*dem* ***Geschwätz*** *der Leute,*

*die uns* ***beide***

***auseinanderbringen*** *wollen!*

***Hier,***

***sieh*** *hin!*

*Deinem* ***Mantel***

***fehlt*** *ein Stück.*

*Statt diesen* ***Stoff-Fetzen***

*hätte ich dir* ***gerade***

*das* ***Leben***

***nehmen*** *können!*

*Aber* ***dich***

*hat* ***Gott***

*zum* ***König*** *gesalbt.*

*Und* ***Gott***

*wird die* ***Sache*** *zwischen*

*uns* ***regeln.***

*Lass* ***uns*** *doch jetzt*

*in* ***Frieden***

***auseinander*** *gehen!“*

Saul schaut nach **oben,**

dann nach **unten**

zu seinem **Mantel.**

Und er **spürt,**

wie ihm die **Tränen** kommen.

**Mühsam**

f**asst** er sich

und **ruft:**

*„Mein* ***Sohn,***

*du bist wirklich* ***besser*** *als ich!*

*Wo* ***gibt*** *es das,*

*dass einer seinen* ***Feind***

*in der* ***Hand*** *hat*

*und lässt ihn* ***dann –***

*ohne* ***Rache*** *zu üben* ***–***

*wieder* ***gehen?!“***

Saul **winkt** nach oben**.**

Dann gibt er seinen Soldaten ein **Zeichen**

und das **Heer**

reitet nach **Hause. -**

Und **Putin**

sendet einen F**unkspruch** aus,

und die **russischen** Panzer

fahren aus der **Ukraine**

zurück nach **Moskau.**

Und die **Hamas**

lässt alle **Geiseln** frei,

darauf verlassen die **israelischen** Soldaten

den **Gaza**-Streifen

und gehen nach **Hause.**

**Und …**

*„Wo i****st*** *jemand,*

*der seinen* ***Feind***

*in der* ***Hand*** *hat –*

*und lässt ihn in* ***Frieden*** *ziehen?!“*

**Ja,**

wo **ist** jemand?

Die **gewalttätigen**

**Konflikte** auf dieser Welt

kann ich nicht **lösen.**

Aber ich habe **Handlungsspielraum,**

wie ich mit **meinen**

**Konflikten** umgehe,

was ich aus **meinem**

**Neid**

und was ich aus **meinen**

**Verletzungen** mache.

Und da möchte ich von **David**

**lernen.**

Wir haben vorhin **gehört,**

dass David **Musik** gemacht hat.

Er hat auch viele **Lieder** geschrieben.

Eigentlich sind es **Gebete.**

Die muss man nicht **singen,**

die können einfach **gesprochen** haben.

In den **Psalmen**

der **Bibel**

können wir sie **lesen:**

Zum **Beispiel:**

*„****Streite*** *du, Herr,*

*mit* ***denen,***

*die gegen mich* ***streiten!***

***Kämpfe*** *du*

*mit* ***denen,***

*die gegen mich* ***kämpfen!***

*Meine* ***Feinde,***

*diese* ***Lügner,***

*sollen sich* ***nicht***

*über mein* ***Unglück*** *freuen.*

*In Grund und* ***Boden***

*sollen sie sich* ***schämen.***

*Ihr Weg soll* ***dunkel*** *sein*

*und* ***spiegelglatt,***

*wenn dein* ***Engel****, Herr,*

*sie* ***verfolgt …****“* (Psalm 35)

Voll das **aggressive**

**Gebet!**

Aber könnte ich nicht **genau so**

den **Druck** rausnehmen,

der sich in mir **aufgebaut** hat?

Wenn ich meinen **Zorn**

und was mich **gekränk**t hat,

und meine **Wünsche**

nach **Rache**

r**einpacke**

in ein **Gebet**

und alles **Gott**

**sage?!**

Und vielleicht **merke** ich,

wie dadurch ein **Abstand** entsteht

zwischen **mir**

und der **verletzenden** Situation;

zwischen **mir**

und dem Menschen, der mich **aufregt.**

Und **beides**

hat **nicht** mehr

solche **Macht** über mich!

Und dann könnten wir zur **nächsten**

**Gebetsstufe** kommen –

wie **David:**

*„****Ja,*** *Herr,*

*du bist meine* ***Zuflucht***

*und meine* ***Burg.***

*In deine* ***Hand***

*lege ich mein* ***Leben.***

***Gewiss***

*wirst du mir* ***helfen.***

*Du bist doch ein* ***treuer***

***Gott!“*** (Psalm 31)

**Also –**

**zuerst**

habe ich **Gott**

mein **dunkles**

**Gefühls-Knäuel**

**hingehalten.**

Und ich **sehe,**

wie **manches** dadurch

**heller** wird**;**

und wie sich **dann**

etwas **Neues**

**zeigt**:

**Vertrauen.**

**Vertrauen,**

dass **Gott**

nicht mein **Gegner** ist.

**Vertrauen,**

dass er mir zur **Seite** steht.

**Vertrauen,**

dass **ich** ihm

**kostbar**

und **wichtig** bin.

So wie es **David**

In dem **zweiten** Psalm

zum **Ausdruck** bringt.

Und **dann –**

mit der **Zeit –**

kann es **sein,**

dass ich mit **David**

noch **einmal**

ein **Gebets-Level**

**höher** steige:

***„****Ich* ***freue*** *mich Gott,*

*an deiner* ***Nähe!***

*Du stellst meine* ***Füße***

*auf* ***weiten*** *Raum!*

*Meine* ***Seele***

*ist zur* ***Ruh****e gekommen.*

*Wie ein* ***gestilltes*** *Kind*

*bei seiner* ***Mutter,***

*so ist meine* ***Seele,***

***Gott,***

***in*** *mir.“* (Psalm 31 + 131)

**Jetzt** ist

echte **Heilung** eingetreten.

Das **Vergleichen**

**brauche** ich nicht mehr.

Was mich **verletzt** hat,

habe ich **abgegeben.**

Einen **Frieden** spüre ich,

der nicht aus **mir** kommt.

Eine gute **Basis,**

Um miteinander **klare**

und doch **freundliche** Worte

zu **sprechen.**

Eine gute **Basis**

für **mutige** Taten,

die **Brücken** bauen

und der **Versöhnung** dienen.

Seine **Gebete –**

die haben **David**

**dahin** gebracht,

dass er den **Graben**

der **Unversöhnlichkeit**

**überwinden** konnte.

Möge der **Austausch**

mit **Gott**

auch in **unserem** Leben

diese **Wirkung** haben.

 Amen.